

BACCALAURÉAT GÉNÉRAL**SESSION 2012****ALLEMAND****LANGUE VIVANTE 1****Série L****Durée de l'épreuve : 3 heures – Coefficient : 4***L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.***Dès que ce sujet vous est remis, assurez-vous qu'il est complet.
Ce sujet comporte 4 pages numérotées de 1/4 à 4/4.**

Étude de texte	14 points
Traduction	6 points

Text A

- 1 Ich war kein Freund der Wiedervereinigung. Ich war damals 14 Jahre alt und versprach mir persönlich nichts davon. Es ging uns doch bestens. Damals im Westen. Dass wir Deutsche noch immer nicht richtig vereint sind, liegt an unserer westdeutschen Ignoranz. Ich wusste damals, als die Mauer fiel, nichts über die Menschen im Osten, und sie interessierten mich auch nicht. Ich fand
- 5 auch nicht, dass wir zusammengehörten.
Ich bin ein Kind der Bonner Republik, aufgewachsen im fernen Westen der Republik. Ich hatte eine Jugend mit Rheinischem Kapitalismus und Rheinischem Sauerbraten. Unsere Aufmerksamkeit war damals, in den Achtzigern, ganz gen Westen gerichtet. Wir trugen die Jeans aus dem Westen, hörten die Lieder des Westens, sahen die Filme des Westens, träumten die Träume des Westens.
- 10 Die Deutsche Demokratische Republik hingegen kam mir vor wie das Herz der Finsternis, emotional rangierte sie bei mir auf der gleichen Stufe wie die Demokratische Republik Kongo. Mit dem Fußballverein fuhren wir nach England, mit der Schulklasse nach Frankreich, in den Urlaub nach Österreich und auch mal nach Spanien. Ich fühlte mich diesen Ländern und ihren Einwohnern verbunden. Zumindest wusste ich einiges über sie, man kam in Kontakt.
- 15 Mit den Einwohnern der DDR hingegen stand ich nicht in Kontakt. Meine Familie hatte weder Verwandte noch entfernte Bekannte im Osten. Es gab niemanden, dem wir einen Besuch hätten abstatten oder wenigstens Schokolade schicken können.
Den meisten meiner Generationskollegen in Ostfriesland, im Münsterland, in Schwaben oder dem Allgäu erging es ähnlich. Wer nach dem Bau der Mauer im Westen geboren wurde und nicht
- 20 zufällig über eine Oma im Osten verfügte oder im Zonenrandgebiet aufwuchs, konnte eine vollkommen ostfreie Jugend erleben. Kurz vor dem Fall der Mauer hatte laut Umfrage nur jeder dritte Bundesbürger persönliche Kontakte zu DDR-Bürgern, von den 14- bis 29-Jährigen sogar nur jeder vierte. Die DDR war Ausland, weit entfernt, ausländischer ging es kaum.
Im Geschichtsunterricht lernten wir auch nicht viel über unsere Brüder und Schwestern von drüben. Viel wichtiger war natürlich die athenische Demokratie. Wir wussten alles über die Goldene Bulle¹, aber nichts über die Stasi.
- 25

nach Markus Feldenkirchen, www.spiegel-online.de, 4. Oktober 2010

Text B

- Es sollen die Opfer sein, an die zum 50. Jahrestag des Mauerbaus in erster Linie erinnert wird. „Wir denken an das Leid, das ungezählten Frauen, Männern und Kindern zugefügt wurde - an der Mauer und innerhalb der unmenschlichen Grenzen des SED-Unrechtsstaates“, sagte
- 30 Bundespräsident Christian Wulff. Immer neu sei Blut an der Mauer vergossen worden, von Anfang an bis in das Jahr 1989. „Mindestens 136 Tote beklagen wir“, sagte Wulff.
„Wir verneigen uns² vor allen Toten an der Mauer und vor den mehreren hundert Toten an der innerdeutschen Grenze, den Grenzen zu Drittstaaten und in der Ostsee.“
Wulff nannte den Beginn des Mauerbaus am 13. August 1961 „einen verhängnisvollen³ Tag der
- 35 deutschen Geschichte.“ Er erinnerte zugleich an den Fall der Mauer. Es sei ein sehr seltenes Glück, „dass wir in der Erinnerung an diesen Tag wissen: Die Geschichte ist glücklich ausgegangen“.
- Wulff kritisierte zugleich, dass sich im Westen Deutschlands viele mit Teilung und Mauer abgefunden hätten⁴. Die „um sich greifende Gleichgültigkeit in Westdeutschland“ sei
- 40 "beschämend" gewesen, sagte der Bundespräsident. „Viele gewöhnten sich an die Mauer, viele verharmlosten sie.“ Deutschland schulde den Bürgern der DDR mit ihrem Ruf „Wir sind ein Volk“ Dankbarkeit.

¹ die Goldene Bulle: das Grundgesetz des Heiligen Römischen Reiches regelte die Wahl und die Krönung der römisch-deutschen Könige (1356)

² sich verneigen: *s'incliner*

³ verhängnisvoll = tragisch

⁴ sich ab/finden = sich zufrieden stellen

Das Ende der Mauer kann nach den Worten Wulffs auch Mut machen: „Denn die Geschichte dieses Endes haben Menschen geschrieben. Die Mauer fiel nicht - sie wurde umgestürzt.“ Einmal
 45 mehr habe sich gezeigt: „Am Ende ist die Freiheit unbesiegbar“, betonte Wulff. Er erinnerte daran, dass der damalige Regierende Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt, schon am Abend des 13. August 1961 den Bürgern in der DDR und in Ostberlin zugerufen habe, dass niemals Menschen auf die Dauer in der Sklaverei gehalten werden könnten.

Nach www.spiegel-online.de, 13.08.2011

Vous répondez directement sur votre copie sans recopier les questions ni les exemples, mais en précisant chaque fois le numéro de la question et des énoncés.

ETUDE DE TEXTES (14 points)

Text A

I- Schreiben Sie die richtige Antwort ab:

Der Erzähler spricht von seiner Jugend...

- a- in der DDR vor dem Mauerfall.
- b- in der BRD vor dem Mauerfall.
- c- in der BRD nach dem Mauerfall.
- d- in der DDR nach dem Mauerfall.

II. Richtig oder falsch? Rechtfertigen Sie jeweils Ihre Antwort mit einem Zitat aus dem Text:

- a- Markus war bei dem Mauerbau 14 Jahre alt.
- b- Jedes Jahr fuhr Markus mit seinen Eltern zu Verwandten in den Osten.
- c- In der Schule wurde wenig über das Leben in der DDR und die Stasi gesprochen.
- d- Markus' Interesse für die Ostdeutschen war groß.

III- „Ich bin ein Kind der Bonner Republik“ (Zeile 6). Was war in Markus Feldenkirchens Kindheit charakteristisch für die Bonner Republik? Wählen Sie die richtigen Antworten und zitieren Sie jedes Mal den Text.

- | | | |
|----------------|------------|---------------|
| a. Kultur | c. Ideale | e. Mode |
| b. Solidarität | d. Familie | f. Demokratie |

Text B

IV- Zitieren Sie...

- a- ... eine Textstelle, die zeigt, dass Christian Wulff an die vielen Leute denken will, die zur Zeit der Mauer gelitten haben.
- b- ... eine Textstelle, die zeigt, dass Christian Wulff bedauert, dass die Westdeutschen nichts gegen den Mauerbau unternommen haben.
- c- ... zwei Textstellen, die zeigen, dass Christian Wulff und Willy Brandt meinen, dass Diktaturen immer ein Ende haben.

V- Was meint Christian Wulff mit dem Satz: „Die Mauer fiel nicht – sie wurde umgestürzt“? Erklären Sie. (circa 30 Wörter)

VI- Wulff spricht in seiner Rede von der „um sich greifenden Gleichgültigkeit in Westdeutschland“. Inwiefern trifft diese Aussage auf Markus Feldenkirchen zu? Nennen Sie 3 Elemente.

VII. Eine vierzigjährige Frau aus Hamburg hat Markus' Bericht auf der Webseite vom Spiegel gelesen. Sie schreibt dem Spiegel eine E-Mail. Sie erlebte nämlich eine ganz andere Erfahrung, da sie Verwandte in der DDR hatte.

Verfassen Sie ihre E-Mail! (mindestens 100 Wörter)

VIII. Behandeln Sie eines der folgenden Themen (mindestens 150 Wörter)

- A- „Die Geschichte dieses Endes haben Menschen geschrieben“, sagt der Bundespräsident Christian Wulff in seiner Rede. Denken Sie, dass wir für die Geschichte verantwortlich sind? Geben Sie konkrete Beispiele, die Ihre Meinung begründen!



Montagsdemonstrationen
in Leipzig Herbst 1989

ODER

- B- „Mit dem Fussballverein führen wir nach England, mit der Schulklasse nach Frankreich [...]. Ich fühlte mich diesen Ländern und ihren Einwohnern verbunden.“ erzählt Markus Feldenkirchen. Inwiefern können Austauschprogramme oder internationale Treffen dazu beitragen, dass sich die Völker besser verstehen? Argumentieren Sie.



TRADUCTION (6 points)

Übersetzen Sie den Text B von Zeile 31 „Mindestens 136 Tote ...“ bis Zeile 37 „... glücklich ausgegangen.“ ins Französische.